

Vor 450 Jahren: Schützenfest mit Bock und Nase

Am 16. September 1562 laden Schultheiß, Bürgermeister, Rat, Schoßmeister und Schießgesellen zu „*Winterhausen*“ mit gnädigster Erlaubnis der Dorfherrn Georg Graf zu Castell und Friedrich Herrn zu Limpurg die umliegenden Orte zu einem „*Wolgezyrten Büchsenkreutzle*“ (Schützenfest mit Volksbelustigung) am übernächsten Sonntag ein. So werden auch der Rat und die Schützen von Ochsenfurt eingeladen, das gedruckte Schreiben ist noch vorhanden.

Als Preis wird ein Bock mit zwei Ellen Londoner Tuch und einem halben Taler an jedem Horn ausgesetzt. Die Schießscheibe befindet sich in etwa 150 m Entfernung. Die Siebener kontrollieren vorher die Waffen und die Munition, damit „*kein gefeuligkeit oder vortheyf*“ entsteht, sie sollen auch im Streitfalle entscheiden.

Zum Schluß gibt es noch eine besondere Attraktion: „*so wollen wir umb sonderlicher Ergetzlichkeyt willen der größten Nasen ein halben Daler frey sprechen*“. Zuvor sollen „*ohn alles gespöt*“ die Nasen besichtigt werden. Auch diesen Nasenwettbewerb sollen die Siebener entscheiden. Vielleicht wären aber die Weiber kompetenter gewesen.